

tungen zur Einführung der 45stündigen Arbeitswoche in den Händen der technischen Leitung lagen und die Werktätigen des Betriebes nicht daran beteiligt wurden.

Als die Parteileitung gewahr wurde, daß die Arbeiter die Einführung der 45stündigen Arbeitszeit nicht als ein besonderes politisches Ereignis empfanden, zog sie daraus einige Lehren. Vor den Genossen der Parteileitung, der BGL und der Werkleitung stand die Frage, welche Maßnahmen zur Sicherung der Planerfüllung nach der Einführung der 45-Stunden-Woche ergriffen werden müssen. Die Grundlage dafür legten die Genossen der Parteileitung, der Werkleitung und der BGL durch das Entwerfen eines Maßnahmeplanes. Darin wurde vorgeschlagen, Produktionsberatungen in allen Abteilungen, Produktionsbereichen und -brigaden zu organisieren, wo die Kollegen zu den im Entwurf enthaltenen Fragen des Lohnes, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Verbesserung der Technik ihre Vorschläge machen sollten.

In diesen Produktionsberatungen machten die Arbeiter 175 Vorschläge. Darunter gibt es auch solche, die bereits auf der letzten ökonomischen Konferenz im Jahre 1956 eine Rolle spielten und deren Durchführung auch beschlossen wurde. Die Arbeiter kritisierten mit Recht die Partei und die Gewerkschaftsleitung, die es zuließen, daß die Wirtschaftsfunktionäre den Beschlüssen der ökonomischen Konferenz so wenig Beachtung schenkten. Die Ergebnisse dieser Beratungen mit den Arbeitern werden nun in einer ökonomischen Betriebskonferenz Grundlage sein für die Erarbeitung wichtiger Maßnahmen zur Überwindung von Unzulänglichkeiten in der Produktion.

Solche gut vorbereiteten Produktionsberatungen haben wichtige erzieherische Funktion. Das gemeinsame Durchdenken aller Probleme des Betriebs gibt den Arbeitern die Gewißheit, daß sie mit ihren Vorschlägen entscheidend helfen, die vielen komplizierten volkswirtschaftlichen Aufgaben zu lösen.

In der Arbeitsweise der Parteileitung des Betriebes hat sich in den letzten Wochen einiges geändert. So helfen heute Mitglieder der Parteileitung den Parteiorganisationen in den Produktionsabteilungen bei der Organisierung der Parteiarbeit. Zum Beispiel half der 1. Sekretär, Genosse Papst, der Parteiorganisation der Schmiede in der zweiten Januarwoche die Parteiversammlung vorbereiten. Diese Versammlung beschäftigte sich mit der Verbesserung der Produktion nach der Einführung der 45-Stunden-Woche. Die gleiche Unterstützung erhielt die Parteiorganisation der Montage durch den Genossen Overbeck, stellvertretender Sekretär der Parteiorganisation des Betriebes. Der Verdiente Erfinder Genosse Grasse ist im Betrieb als Mitglied der Bezirksleitung bekannt. Durch seine Tätigkeit in der Produktionsleitung ist er mit den Arbeitern in den Produktionsabteilungen sehr viel zusammen und spricht mit ihnen über alle Fragen, die sie an ihn stellen. Ebenso ist Genosse Willi Schulz, Vorsitzender der KPKK und Büromitglied der Kreisleitung Königs Wusterhausen, jetzt sehr oft im Betrieb und nimmt an Parteiversammlungen und Aussprachen mit den Kollegen teil, ebenso Genosse Müller, Sekretär für Wirtschaft in der Kreisleitung. Das häufigere Auftreten dieser Genossen vor den Arbeitern trägt dazu bei, das gute Verhältnis zwischen Partei und Belegschaft weiter zu festigen.